

# Merseburger Correspondent.

**Er scheint:**  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
**Expedition:** große Ritterstraße Nr. 28.

**Wöchentliche Beilage:**  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

**Abonnementspreis:**  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 38.

Dienstag den 8. März.

1881.

Für den Monat März werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 42 resp. 40 Pf. von allen Postämtern, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.  
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Der deutsche Volkswirtschaftsrath.

Der preussische Volkswirtschaftsrath soll demnächst zu einem deutschen erweitert werden. Dies soll nicht durch Gesetz, sondern auf dem Wege der Verordnung geschehen. Der Entwurf einer solchen Verordnung ist dem Bundesrath bereits zugegangen. Darnach soll die Institution aus 125 Mitgliedern bestehen, von denen 75 auf Preußen, 15 auf Bayern, 8 auf Königreich Sachsen, 6 auf Württemberg, je 4 auf Baden und Elsaß, 3 auf Hessen, 2 auf Mecklenburg, 1 auf Oldenburg fallen; 3 sollen gemeinsam von den sächsischen Staaten, 2 von Anhalt, Waldeck, Braunschweig und den beiden Lippe, 2 von den drei Hansestädten bestimmt werden.

Der Zweck der Institution, wie er im § 1 des Entwurfs angegeben wird, ist anerkennenswerth; dieser § lautet: „Entwürfe von Gesetzen und Verordnungen, welche wichtige Interessen von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft betreffen, sind, bevor sie dem Bundesrath zur Beschlussfassung vorgelegt werden, in der Regel von Sachverständigen aus den beteiligten wirtschaftlichen Kreisen zu begutachten.“ Wird der Volkswirtschaftsrath aber auch die besten Sachverständigen in allen wichtigen wirtschaftlichen Fragen enthalten? Nach der Zusammenlegung des preussischen Volkswirtschaftsraths, der ja in den deutschen Überlegenheit sein muß mit „Nein“ antworten. Derselbe enthält ja manchen auf bestimmten Gebieten recht erfahrenen Mann; aber mit vielen Specialitäten, über welche die Mitglieder entscheiden sollten, hatte sich die Mehrzahl nie eingehender beschäftigt. Da mußten z. B. Voten über das Arbeiterversicherungsgesetz und das neue Innungsgesetz abgegeben werden. Mancher Kaufmann, der in seinem speziellen Fache die praktischsten Erfahrungen haben mochte, mußte, wenn er die Hand aufs Herz lege, sich gestehen, daß er über beide Entwürfe ein Urtheil abgegeben, ohne die Tragweite desselben vollständig übersehen zu können. So wird es den Betretern anderer Berufsstände wieder bei der Beurtheilung von Handelsfällen ergehen.

Es wäre sehr gut, wenn die Reichsregierung bei der Einbringung von Gesetzen mehr Verth auf das Urtheil von wirklich Sachverständigen legte. Leider hat sie bisher nicht immer darnach gehandelt. Soeben hat sie z. B. das Gesetz über die Küstenschiffahrt abermals eingebracht, obgleich das sachverständige Forum in dieser Frage, der deutsche Nautische Kongress, sich sowohl im vorigen wie in diesem Jahre auf das Entschiedenste gegen das Prinzip desselben ausgesprochen und noch am 22. Februar d. J. einstimmig sich so entschieden hat. Die Reichsregierung hat dies Urtheil der Sachverständigen in den Motiven des Entwurfs nicht einmal der Erwähnung für werth gehalten. Als Dr. Falk Kultusminister wurde und — er der Jurist — Umgestaltungen im Schulwesen treffen sollte, da lud er die besten Sachverständigen

in den betreffenden Fragen nach Berlin zu Konferenzen, und er nahm sie aus allen Parteien; er scheute sich selbst nicht, seinen heftigsten Gegner v. Mallinckrodt mit hinzuzuziehen. Erst als er die Meinung der Sachverständigen gehört, erst als er neue Bestimmungen. Dieser Vorgang erscheint und nachahmenswerth. Jede besondere Materie, jedes besondere Gesetz erfordert aber die Berufung von Sachverständigen. Die Zahl derselben in den Specialfragen ist meist nicht sehr groß. Will man aber die Interessen in wirtschaftlichen Fragen hören, so stehen die Vereine und Corporationen der einzelnen Berufsstände zur Verfügung; übrigens enthält der Reichstag sie für alle Branchen weit zahlreicher als der Volkswirtschaftsrath.

Man glaubt nach allem Angeführten, daß es bei der Einrichtung des Volkswirtschaftsraths weniger auf das Urtheil von Sachverständigen abgesehen ist, sondern mehr auf eine für die Regierung bequeme Corporation, welche Alles bewilligt, was man von ihr haben will, und welche sich nöthigenfalls gegen den Reichstag abspielen läßt. Dazu wäre der Volkswirtschaftsrath freilich nach seiner ganzen Zusammenlegung trefflich geeignet. Ein Theil der Mitglieder geht zwar aus der Präsentation von wirtschaftlichen Corporationen hervor; aber die Regierung nimmt aus der Zahl der Präsentirten nur die, von denen sie annimmt, daß sie nicht un bequem sein werden. Dann ernannt die Regierung noch eine so große Zahl von Mitgliedern, daß sie sich eine unbedingt gefügige Mehrheit schaffen kann. Es werden die Mitglieder von dem Bundesrath in drei Sectionen (Handel, Gewerbe und Landwirtschaft) vertheilt, jede Section wählt 8 Mitglieder in den „permanenten Ausschüssen“, in den der Bundesrath dann noch 16 Mitglieder wählt. Es muß wirklich mit einem Wunder zugehen, wenn nicht der ganze Volkswirtschaftsrath und alle seine Sectionen, besonders aber der Ausschuß zu allen Maßnahmen der Regierung Ja sagen.

Die Reichsregierung kann dem Volkswirtschaftsrath ein Gesetz oder eine Verordnung wirtschaftlicher Natur vorlegen, sie braucht es aber auch nicht zu thun, wenn es ihr nicht passend dünkt. Wenn der Volkswirtschaftsrath sich in irgend einer Richtung entscheidet, braucht die Regierung sich garnicht daran zu kehren, sondern kann das Entgegengesetzte beschließen. Sie kann die gesammte Corporation, sie kann eine oder zwei Sectionen oder auch den Ausschuß anhören, je nachdem dies für ihre Absichten besser zu sein scheint.

Man sieht, die ganze Institution ist kein Parlament, aber die Caricatur eines solchen. Sie ist auch die persönlichen Neigungen des Leiters unserer Politik berechnet, und sie wird ihn schwerlich überleben.

## Politische Uebersicht.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, bereitet sich in Oesterreich eine ernste Krisis vor. Der Wiener Correspondent des Berl. Tagbl. schreibt nämlich: Die Rechte, die Majorität uneres Parlaments wird, wenn sie in der bisherigen Weise fortfährt, sehr bald abgewirtschaftet haben. Ihre parlamentarische und legislative Unfähigkeit wird nur von ihrer Anmaßung und ihrem Heiß-

hunger nach besonderen Konfessionen übertroffen. Auf den Staat, auf die Erfordernisse und Interessen des Ganzen nimmt diese Partei keine Rücksicht, sie will nur nationale und kirchliche Vortheile einheimen. Sie brüskirt alle Welt, setzt dabei die Regierung in Verlegenheit, aber arbeitet nicht und verursacht, daß die wichtigsten Angelegenheiten nicht von der Stelle rücken. Sie befinden uns im März, und weber mit den Steuervorlagen noch mit dem Budget ist im Parlament auch nur der Anfang gemacht worden. Die Zeit wird mit nebensächlichen Dingen oder mit spezifisch national-kirchlichen Ansprüchen verzeittelt. Entweder die der Rechten angehörigen Referenten sind nicht im Stande, die ihnen zugewiesenen Aufgaben zu erledigen, oder sie zögern absichtlich mit der Berichterstattung, um der Regierung irgend eine Konzeption abzujagen. So kann es natürlich nicht mehr fortgehen. Selbst in Wiener Regierungskreisen ist man bereits abgespannt und des aufreibenden Kampfes mit einer anspruchsvollen, aber politisch unfähigen Majorität müde, während noch höhere, maßgebende Faktoren (Kaiser Franz Josef?) ihrer Unzufriedenheit mit dem jetzigen Gang der Dinge bereits deutlichen Ausdruck zu geben anfangen. Wendet die Rechte ihre Haltung nicht sehr bald und gründlich und erweist sie sich nicht fleißiger und staatsmännischer als bisher, so könnte — meint der Correspondent — eine einschneidende Wandlung der inneren Situation mit unerwarteter Raschheit eintreten. — Das Herrenhaus hat den Antrag Bismann's, den Gesetzentwurf über Abkürzung der Schulpflicht der Sachverständigen, aus fünfzehn Mitgliedern bestehenden Unterrichtscommission zu übernehmen, mit großer Mehrheit angenommen. Kardinal Fürst Schwarzenberg hatte die Einsetzung einer besonderen Kommission ad hoc beantragt.

Der italienischen Regierung sollen sehr besorgnißerregende Nachrichten über die Umtriebe der nach der Schweiz geflüchteten Sozialisten zugegangen sein. Das in Lugano fungierende Comité, welches auch ein in Italien verbotenes geheimes Journal herausgibt, bereitet angeblich einen Putsch vor, dessen Details noch nicht bekannt seien, aber dem italienischen Cabinet zu erregten Besorgnissen Anlaß biete, da dessen Spitze gegen Italien gerichtet sei. Am 14. März, des Königs Geburtstag, sollen dreißig neue Senatoren ernannt werden. — Anlässlich des Gedenktages der Papstkrönung fanden am 3. d. im Vatican große kirchliche Festlichkeiten statt. In der Sixtinischen Capelle versammelten sich alle gegenwärtig in Rom weilenden Fürsten und Vorkämpfer in großer Gala vollzählig und überdies eine so große Menschenmenge, daß Viele ohnmächtig wurden.

Die französische Deputirtenkammer wird sich nun endlich über die Pulververkäufe der Regierung beruhigen können, nachdem in der Sitzung vom Sonnabend der Minister Ferry erklärt hat, daß dieselben von den Staatsfabriken seit 1860 ständig und ganz geschäftsmäßig betrieben wurden, von einer Begünstigung der derzeitigen Abnehmer dieses Artikels also keine Rede sein könne. — Uebrigens soll sich Griechenland, wie in diplomatischen Sphären verlautet, darüber beschweren, daß die französische Regierung im Frieden und nach der griechischen Auffassung gegen die Bestimmungen des

Abt. 1. 1881. 150-160 Pfg. 204 Pfg. 15 Pfg. 20 Pfg. 25 Pfg. 30 Pfg. 35 Pfg. 40 Pfg. 45 Pfg. 50 Pfg. 55 Pfg. 60 Pfg. 65 Pfg. 70 Pfg. 75 Pfg. 80 Pfg. 85 Pfg. 90 Pfg. 95 Pfg. 100 Pfg. 105 Pfg. 110 Pfg. 115 Pfg. 120 Pfg. 125 Pfg. 130 Pfg. 135 Pfg. 140 Pfg. 145 Pfg. 150 Pfg. 155 Pfg. 160 Pfg. 165 Pfg. 170 Pfg. 175 Pfg. 180 Pfg. 185 Pfg. 190 Pfg. 195 Pfg. 200 Pfg. 205 Pfg. 210 Pfg. 215 Pfg. 220 Pfg. 225 Pfg. 230 Pfg. 235 Pfg. 240 Pfg. 245 Pfg. 250 Pfg. 255 Pfg. 260 Pfg. 265 Pfg. 270 Pfg. 275 Pfg. 280 Pfg. 285 Pfg. 290 Pfg. 295 Pfg. 300 Pfg. 305 Pfg. 310 Pfg. 315 Pfg. 320 Pfg. 325 Pfg. 330 Pfg. 335 Pfg. 340 Pfg. 345 Pfg. 350 Pfg. 355 Pfg. 360 Pfg. 365 Pfg. 370 Pfg. 375 Pfg. 380 Pfg. 385 Pfg. 390 Pfg. 395 Pfg. 400 Pfg. 405 Pfg. 410 Pfg. 415 Pfg. 420 Pfg. 425 Pfg. 430 Pfg. 435 Pfg. 440 Pfg. 445 Pfg. 450 Pfg. 455 Pfg. 460 Pfg. 465 Pfg. 470 Pfg. 475 Pfg. 480 Pfg. 485 Pfg. 490 Pfg. 495 Pfg. 500 Pfg. 505 Pfg. 510 Pfg. 515 Pfg. 520 Pfg. 525 Pfg. 530 Pfg. 535 Pfg. 540 Pfg. 545 Pfg. 550 Pfg. 555 Pfg. 560 Pfg. 565 Pfg. 570 Pfg. 575 Pfg. 580 Pfg. 585 Pfg. 590 Pfg. 595 Pfg. 600 Pfg. 605 Pfg. 610 Pfg. 615 Pfg. 620 Pfg. 625 Pfg. 630 Pfg. 635 Pfg. 640 Pfg. 645 Pfg. 650 Pfg. 655 Pfg. 660 Pfg. 665 Pfg. 670 Pfg. 675 Pfg. 680 Pfg. 685 Pfg. 690 Pfg. 695 Pfg. 700 Pfg. 705 Pfg. 710 Pfg. 715 Pfg. 720 Pfg. 725 Pfg. 730 Pfg. 735 Pfg. 740 Pfg. 745 Pfg. 750 Pfg. 755 Pfg. 760 Pfg. 765 Pfg. 770 Pfg. 775 Pfg. 780 Pfg. 785 Pfg. 790 Pfg. 795 Pfg. 800 Pfg. 805 Pfg. 810 Pfg. 815 Pfg. 820 Pfg. 825 Pfg. 830 Pfg. 835 Pfg. 840 Pfg. 845 Pfg. 850 Pfg. 855 Pfg. 860 Pfg. 865 Pfg. 870 Pfg. 875 Pfg. 880 Pfg. 885 Pfg. 890 Pfg. 895 Pfg. 900 Pfg. 905 Pfg. 910 Pfg. 915 Pfg. 920 Pfg. 925 Pfg. 930 Pfg. 935 Pfg. 940 Pfg. 945 Pfg. 950 Pfg. 955 Pfg. 960 Pfg. 965 Pfg. 970 Pfg. 975 Pfg. 980 Pfg. 985 Pfg. 990 Pfg. 995 Pfg. 1000 Pfg.

Völkerrechts den Verkauf von Waffen an Griechenland, selbst wenn er durch private Kaufleute geschieht, verboten habe, was Griechenland in ähnlichen Falle nicht einmal der Türkei gegenüber gethan habe. — Authentischen Meldungen zufolge ist in den der tunesischen Grenze am nächsten gelegenen französischen Garnisonen alles zum sofortigen Aufbruch bereit. Wenn der Bey nicht die französischen Reclamationen in bescheidenster Weise erledigt, wird die Nachricht vom erfolgten Einmarsch der französischen Truppen nicht lange auf sich warten lassen.

Die von dem englischen Parlamente erst vor wenigen Tagen genehmigte irische Zwangs-bill hat bereits eine umfassende Anwendung gefunden. Die Dubliner amtliche Zeitung veröffentlicht eine Proclamation des Vikönigs von Irland, nach welcher die Grafschaften Clare, Galway, Leitrim, Kerry, Kimerick, Mayo, Roscommon und Sligo, sowie 10 Distrikte der Grafschaft Cork unter die Bestimmungen des Zwangs-gesetzes gestellt werden. Verhaftungen sind noch nicht angeordnet. — Nach in London eingegangenen Nachrichten aus Bloemfontein hat der Präsident Brand am 2. d. durch Vermittlung des Generals Wood eine Depesche des Oberbefehlshabers der Boeren erhalten, in welcher dieser mittheilt, daß die Bewohner des Transvaal-landes ebenfalls den Wunsch hätten, weiteres Blutvergießen zu verhindern. Es käme aber darauf an, in Uebereinstimmung mit der englischen Regierung die Feindseligkeiten einzustellen. Die Boeren verpflichten sich nur gegen die Angriffe der Engländer und seien geneigt, alle Bemühungen anzunehmen, welche der Präsident des Freistaates machen könnte, um den Frieden herbeizuführen, vorausgesetzt, daß diese Bemühungen sich nicht gegen den Beschluß der Boeren, ihre Freiheit zu gewinnen, richten. Man wird sich hoffentlich in London der Gefahr bewußt sein, welche die Fortsetzung des blutigen Krieges in Südafrika für die ganze weiße Bevölkerung daselbst in sich birgt und die dargebotene Hand so bald wie möglich ergreifen.

Der Amtsantritt des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, James A. Garfield, und des Vizepräsidenten Arthur ist am Freitag, den 4. März, in üblicher Weise und unter großen Freuden-demonstrationen in Washington vor sich gegangen. Kein Wunder; würden doch im Falle eines anderen Ausganges der Wahl alle die jetzt Jubelnden sich in betäubte Amtsenflegte verwandelt haben. Militärtruppen und zahlreiche Munizipalkörperschaften verschiedener Städte geleiteten, wie ein Telegramm meldet, Garfield und Arthur nach dem Kapitol und darauf nach dem Senatssaal, wo der neue Senat sich in Gegenwart einer äußerst glänzenden Versammlung konstituirte. Garfield lehrte sodann nach dem Kapitol zurück, wo er seine Antritts-rede hielt. In derselben wies Garfield zunächst einen Rückblick auf die Fortschritte, welche das Land während der 100 Jahre seines Bestehens gemacht habe. Garfield sprach sodann von den Wohlthaten, welche sich aus der Befreiung der Neger ergeben hätten und betonte die Nothwendigkeit eines Universalunterrichts. Was das Münzsystem angehe, so sei er überzeugt, daß sich zwischen den haupt-sächlichsten handels-treibenden Nationen Arrangements treffen lassen würden, welche die allgemeine Anwendung von Gold und Silber sichern würden. Bezüglich des Panamakanal-projekts werde er sofort die Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nehmen, angesichts der Nothwendigkeit, die amerikanischen Interessen bei diesem Projekte zu wahren. Er stimme vollkommen mit seinem Amtsvorgänger Hayes darin überein, daß die Vereinigten Staaten die Aufsicht über jeden interozeanischen Kanal haben müßten. Den Subskribenten auf das Lesep'sche Projekt des Panama-Kanals wird diese bestimmte Erklärung, demnachst in die schwebenden Verhandlungen einzugreifen zu wollen, durchaus keine erfreuliche Nachricht sein. Schließlich sprach sich Garfield umfassend über die Polygamie der Mormonen aus und empfahl dem Kongresse, restriktive Maßregeln in dieser Hinsicht zu ergreifen. Die Rede wurde oft durch Beifallszeichen unterbrochen. Nachdem Garfield hierauf den vorgeschriebenen

Amtseid geleistet hatte, wurde er in feierlichem Zuge nach dem Präsidialgebäude geleitet. Der Weg dorthin war festlich geschmückt, mehrere Triumphbögen waren errichtet. Unmittelbar nach erfolgter Konstituierung des neuen Senats verlagten sich darauf beide Häuser des Kongresses, Senat und Repräsentantenhaus. Es wird nur wenige Zeit vergehen, bis Präsident Garfield dem Senate die Neu-Ernennungen für das Ministerium ein-sendet. Während man sich über seine Entschlie-sungen vielfach in sehr verschiedenen Ansichten er-geht, scheint sicher nur zu sein, daß er von dem gegenwärtigen Kabinete Niemanden beibehalten wird.

## Deutschland.

— (Dem neuverwählten kaiserlichen Ehepaare) ist vom Landesverein preußischer Volksschullehrer folgende Adresse übersandt worden:

Durchlauchtigster Prinz!  
Durchlauchtigste Prinzessin!  
Ew. königl. Hoheiten empfangen zu Höchstem Hochzeits-tage aus allen Theilen des preussischen und deutschen Vaterlandes durch vielfache Zeichen treuer Hingebung und aufrichtiger Theilnahme den Beweis, daß solch' ein Ehrentag unseres erhabenen Herrscherhauses von der gesammten Nation als ein hohes Festenfest erkannt und gefeiert wird.

Ew. königl. Hoheiten, welche dereinst berufen sein werden, den Herrscherthron einzunehmen, nahen in dieser Ehefurcht auch der Landesverein preussischer Volksschullehrer und die mitunterzeichneten deutschen Lehrervereine, Höchsthohen den Ausdruck inniger Verehrung und treuer Ergebenheit darzubringen.

Jedes Blatt der vaterländischen Geschichte lehrt, daß das erlauchte Haus Hohenzollern die Pflege und Förderung der Volksbildung als eine der vornehmsten Regententugenden erkannt hat. Tausende von Bildungsanstalten sind des Zeugen.

Wäge es durch Gottes Gnade Ew. königl. Hoheiten vergönnt sein, den Traditionen der erhabenen Ahnen zu folgen: möge Höchsthohen vergönnt sein, in dem heute geschlossenen Ehebündnisse, gleich den erlauchten Vorfahren und Vorfahren, die Segnungen eines echt deutschen Familienlebens, des reinsten Duells wahren Glückes, in ungetrübter Freude zu genießen.

Wägen Ew. königl. Hoheiten in unsern unterthänigsten Glückwünschen ein Zeichen der Dankbarkeit zu sehen, welche die Lehrerschaft für ein Fürstenthum beugt, das sich mit goldenen Lettern in die Geschichte der Volksbildung eingetragen hat.

Ew. königl. Hoheiten unterthänigste u. f. w.

— (Der Prinz von Wales) hat sich am Freitag Nachmittag von den Majestäten wieder verabschiedet und ist Abends 8 Uhr auf der Anhaltischen Bahn über Darmstadt, Paris u. c. nach London zurückgekehrt. In Calais gedenken der Prinz von Wales und der Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Rußland zusammenzutreffen, um die Uebereinfahrt nach England gemeinschaftlich zu unternehmen. Bei der Abreise von Berlin gaben der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, dem Prinzen von Wales, dem auch der Kaiser noch kurz zuvor im kronprinzlichen Palais einen Besuch abgestattet hatte, bis zum Anhaltischen Bahnhofe das Geleit, wofür auch der großbritannische Botschafter, Lord Russell, und der zum Ehrendienst kommandirt gewesene Kommandeur des Regiments Gardes du Corps, Oberst und Flügeladjutant Graf v. Alten, zur Verabschiedung anwesend waren. Vor einigen Tagen verweilte der Prinz von Wales längere Zeit beim Reichskanzler Fürsten Bismarck.

— (Fürst Bismarck) begab sich am Freitag Abend 9 1/2 Uhr zu dem Großherzog von Baden im königl. niederländischen Palais und hatte mit dem genannten Souverän eine längere Besprechung. Der an diesem Tage stattgehabte Ministerrath soll sich, wie gerüchweise verlautet, a. A. auch mit kirchenpolitischen Angelegenheiten beschäftigt haben.

— (Von der Marine.) Nach der seitens der Admiralität aufgestellten Nachweisung über die Bewegung der Schiffe der kaiserlichen Marine im der 2. Hälfte des Februar befand sich Ariadne in Callao, Cyclopy in Aken, Freya in Hongkong, Habicht in Capstadt, Hertha ebenda, Hyäne auf der Reise nach Apia, Iltis in Shanghai, Coreley in Konstantinopel, Nove in Capstadt, Nautilus in Puerto Caballo, Nymphe auf der Reise nach

Jamaika, Victoria auf der Reise nach Sierra Leone, Bineta in Yokohama, Wolf in Tientsin.

— (Der Bundesrath) hielt am Sonnabend Nachmittag 1 Uhr eine Plenarsitzung im Reichskanzleramt. Zur Annahme gelangten nach dem Ausschussanträgen das Arbeiter-Unfall-Versicherungsgesetz, das Innungsgesetz und die Wehrfeuerord-nung. Die sämtlichen in Berlin anwesenden bundesrathlichen Minister wohnten der Sitzung bei. Die heute angenommenen Vorlagen werden nunmehr unmittelbar an den Reichstag gelangen, so daß derselbe in der Lage ist, diese seine wichtigsten Aufgaben wenigstens in erster Lesung noch vor dem Osterferien zu erledigen, beziehungsweise an die Kommissionen zu verweisen. Das vielfach vorbereitete Gerücht, als liege es in der Absicht der Reichstag auszulösen, wird in unterrichteten Kreisen durchaus bestritten und vielmehr mit großer Betonung behauptet, daß es, abgesehen von den Steuer-vorlagen, dem Reichskanzler vor Allem darum zu thun sei, ein endgültiges Wortum des Reichstages über das Versicherungsgesetz zu erhalten.

— (Zur Ministerkrise.) Der für den Posten des Ministers des Innern in Aussicht genommene Regierungspräsident v. Wolff befindet sich seit zwei Tagen in Berlin.

— (Die Mitglieder des Berliner Magistrats) und der Stadtverordnetenversammlung werden unverzüglich zusammenzutreten, um zu be-rathen, was gegenüber der schweren Beschuldigungen die Fürst Bismarck am Freitag im Reichstag gegen die Stadtverwaltung im Allgemeinen und gegen bestimmte Beamtenkategorien im Besonderen gerichtet hat, zu geschehen habe. Zur Rettung des Ansehens und der Ehre von Männern, die selbstloser Treue ihre Zeit und Kraft dem Communal-dienst widmen, sind nach Ansicht liberaler u. kon-servativer Bürger Verwahrungen erforderlich, die den Eindruck der gestrigen Anklagen und Vorwürfe des Kanzlers total verwischen. Der höchst-ehrenwerthe Kämmerer Kunge ist mit einem der Mitglieder der Einschätzungskommission in der Verachtlichkeitswirdigen Handlung gebracht worden während diese Männer alle vom ersten Tage ihrer Wirksamkeit ab bis zu dieser Stunde in allergrößter Gewissenhaftigkeit ihre Schuldigkeit gethan haben. Es versteht sich von selbst, daß allen in ihrer Ehre Gefährten volle Genugthuung verschaffen werden muß; sie würden andernfalls dem Oberbürgermeister Dr. v. Forckenbeck anzuzigen ge-nöthigt sein, daß sie unter den obwaltenden Um-ständen die ihnen übertragenen Ehrenämter nicht legen. Damit aber käme die Verwaltung der Stadt zum Stillstand und in völlige Verwirrung. So langer Zeit hat kein parlamentarischer Zwischenfall die Gemüther so erregt, wie der gestrige. Die Konservativen beurtheilen die Dinge genau so wie die Liberalen.

— (Die als Bischofverweser für De-nabrück) Vorge schlagenen sind von der Regierung als genehm bezeichnet und die Anwendung der Bestimmungen des Zulagegesetzes in Aussicht gestellt worden.

— (Die Bischöfe von Straßburg und Metz) haben diesmal in ihren Fastenhirtenbriefen die (früher unterbliebene) Anordnung ertheilt, die im kirchengebete fürbitend des deutschen Kaiser- und des kaiserlichen Hauses gedacht werde. Da diese Anordnungen auf direkte Weisung aus Rom zurückzuführen sind, bedarf wohl kaum ausdrücklicher Erwägung; andererseits aber kann man sich gegen Maßnahmen nicht erwehren über die Gründe die Rom zu dieser verbindlichen Haltung bewo-gen haben möge. Jedenfalls ist auch in diesem Kommissen ein Anzeichen dafür zu sehen, daß die Verhältnisse zwischen Staat und Kirche demnächtig eine freundlichere Gestalt annehmen wird.

## Parlamentarische Nachrichten.

Bei der am Sonnabend stattgehabten Wehr-rathung des Militärkretats in der Budget-kommission wurde die Hinauschiebung Rekruten-einstellung um weitere 4 Wochen, nach der Kriegeminister widersprochen, abgelehnt und Antrag des Abg. Bender die Hinauschiebung um 2 Wochen beschloffen.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

## Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 9. März cr., vormittags 11 Uhr, soll auf dem Hofstade zu Merseburg ein zum Kavallerie-Regiment nicht geeignetes R. monte-Pferd (Zuchts-Stute, 6 Jahr alt, 1 m 68 cm groß, schwarzer Schlag) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Reichsgelde verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Commando  
des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

## Auction.

Mittwoch den 9. März d. J.,  
von vormittags 10 Uhr ab,

sollen im hiesigen Rathskeller verschiedene Möbel, sowie halbwoollene und baumwollene Stoffe meistbietend verkauft werden.

Zu dieser Auction werden auch andere Gegenstände noch mitgenommen.

Merseburg, den 5. März 1881.

Geldert,  
Kreis-Ger.-Actuar z. D. und Auctionator.

Eine Kuh mit dem Kalbe  
steht zu verkaufen.  
Rumstadt. F. Spindler.

Donnerstag den 10. d. M.  
steht ein Transport wogt-  
länder und bayrischer Zug-  
ochsen bei mir zum Verkauf  
L. Nürnberger, Viehhändler.

Sehr schöne Speisefartoffeln  
im Einzelnen und Ganzen zu verkaufen.  
Große Sixtstraße Nr. 9, parterre.

Ein Schließstein, Durchmesser 1 m, Breite 19 cm, mit  
2 Kurbeln, ein Ventilatorgehäuse mit Zubehehr, an die  
Wand zu befestigen, sowie ein Apparat für Schweißmacher  
zum Stehendarbeiten sind unangenehm zu verkaufen.  
W. Hessler, Breitestr. 18.

## Ein Läuferfchwein

ist zu verkaufen  
Som 13.

Anzeige. Kapitalien von  
jeder beliebigen  
Summe sind sofort, jedoch nur auf  
gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 %  
Zinsen auszuliehen durch den Kreis-Auctions-  
Commissar Rindfleisch in Merseburg.

Die 2. Etage Entenplan 2 ist zu vermieten und  
Kieselbach.

Hallesche Str. 22 ist die erste Etage, auf Wunsch  
mit Garten, im Ganzen oder getheilt zu vermieten und  
zu Oden oder Johannis zu beziehen.

Entenplan Nr. 4, 2 Tr. ist eine möblierte Stube  
mit Schlafkabinett für einen oder zwei Herren und eine  
kleine Stube mit Bett sofort oder später zu vermieten.  
Auf Wunsch mit Beköstigung.

1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehehr ist zu ver-  
mieten und sofort oder 1. April zu beziehen  
Snaalstraße Nr. 4.

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten und 1. April  
zu beziehen  
Schmalstraße 22 bei Frau Giebel.

Eine freundliche Wohnung ist wegen Verziehung  
des jetzigen Miethers, in meinem Hause, Unter-  
breitestraße Nr. 3 zu vermieten und zum 1.  
April oder 1. Juli zu beziehen.

F. A. Matto, kleine Ritterstraße 17.

Eine Wohnung mit Laden, Hälterstraße 22, sofort  
zu vermieten und zu beziehen. Preis 140 Mk.  
W. Luther, Hausverwalter.

Eine Wohnung, parterre, ist Breitestraße 8 zu ver-  
mieten und pro 1. April zu beziehen. Preis 250 Mk.  
Friedrich Schulze.

Zwei freundliche Schlafstellen sind offen  
Seitenende Nr. 1.

## Strohüte

werden bei mir sauber gewaschen, gefärbt und modernisiert  
Neuere Formen liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Bernhardt Brechtel,  
Hutmachergesell., Hofmarkt 5.

## Dienstag früh

frischen Seedorf, geräuch. Heringe,  
marinierte Heringe, Sardinen, geräuch.  
Aal, Aal in Gelée, Apfelsinen u. dergl.  
mehr empfohlen

G. Dorias, unterm Rathskeller.

Specialarzt Dr. Ströbner in Straßburg, Elßaß  
heilt nächtl. Bettnässen, Periodenstörungen, Pollut  
Schwäche.

# Julius Mehne,

kleine Ritterstraße Nr. 1,

empfehlen sein reichhaltig assortirtes

## Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

zu allerbilligsten Preisen. Zugleich verkaufe ich einen Posten Herrenstiefeln und  
Stiefeletten bedeutend unterem Einkaufspreise, da dieselben etwas länger lagern.

NB. Gummischuhe zum Reparieren nimmt an

Die bei mir gekauften Schuhwaaren bitte bei vorkommender Reparatur an  
mich gelangen zu lassen und werden dieselben pünktlich und gut besorgt.

Jul. Mehne.

EBHARDT'S

# BERLINER MODENBLATT

Einladung zum Abonnement. Vier Ausgaben.

„1 Mark-Ausgabe“  
Jährlich:  
24 Arbeitsnummern,  
12 Schnittmusterbogen.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark.

„2 1/2 Mark-Ausgabe“  
Jährlich:  
24 Arbeitsnummern,  
24 colorirte Modenkupfer,  
12 Schnittmusterbogen,  
12 fertige zugeschnitt. Papiermuster,  
24 Unterhaltungsnummern.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark 50 Pf.

„Neu!“  
Jährlich:  
24 Arbeitsnummern,  
12 Schnittmusterbogen,  
12 colorirte Modenkupfer.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark 50 Pf.

„Pracht-Ausgabe“  
auf feinstem Papier gedruckt.  
Jährlich:  
24 Arbeitsnummern,  
24 Unterhaltungsnummern,  
72 colorirte Modenkupfer, darunter  
12 in Quartoformat mit 6 Figuren,  
4 colorirte Handarbeitskupfer,  
24 Schnittmusterbogen,  
24 fertig zugeschnitt. Papiermuster  
Preis vierteljährlich 6 Mk.

Probennummern bei allen Buchhandlungen, Abonnements ebendasselbst sowie bei allen Postanstalten  
gegen Einsendung des Betrages bei der Verlagshandlung 140, Potsdamerstrasse, Berlin W.

Aal in Gelée, frisch eingekocht,  
geräuch. Aale,  
Lachsheringe, täglich frisch geräuchert,  
Bratheringe, große Waare, in 1/1 u.  
1/2 Ballfässern zu den billigsten Da-  
gespreisen empfiehlt

E. Wolff.

## Strohhüte

zum Modernisiren, Waschen und Färben  
nimmt täglich an

Selene Simprecht geb. Spott,  
Entenplan Nr. 3.

## Zum Putzmachen

in und außer dem Hause, sowie zum Waschen und  
Modernisiren der Hüte empfiehlt sich  
H. Gummert, Markt 21.

## 2. Sächsisch-Thüringische

Pferde-Verloosung.  
Ziehung am 28. Mai d. J.

1. Hauptgewinn im Werthe von 9000 Mk.  
2. " " " " " 5000 " "  
3. " " " " " 2500 " "

Loose à 3 Mark sind in der Exped. d. Bl. zu haben.  
bestes deutsches Fabrikat  
empfiehlt unter mehrjäh-  
riger Garantie zu billi-  
gen Preisen

Näh-Maschinen,  
E. Hartung, Gotthardstraße 18.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
Taschenbuch  
für gefestigte Ferngänger.

Eine ausserlesene Sammlung amüsanten Gesellschafts-  
und Pünderspiele, zum. Vorträge u. Declamationen,  
beliebiger Räthsel und Scherzfragen, beliebter  
Gesänge u.

Von Arthur Schüller. Ladenpreis Mark 1,20.  
Gegen Einsendung des Betrages auch direct franco  
zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von  
Ad. Sparrmann in Duerkheim a. d. Ruhr.

## Specialität!

Seht böhmische Bettfedern, billige  
Betten, das vollständige Gebett von 25 Mark  
an, hält stets größtes Lager hier

B. Levi, Delgrube 4,  
früher Gotthardstraße.

Liebig's Fleischextract, ächt, billig,  
Reife's Kindermehl, beste Kinderahrung,  
Maizena (Maismehl), vorzüglich zu Pudding u.  
grüne und schwarze Thees, als: Pecco-  
blüthe, Souffong, Congo, Imperial, Sagan  
von den ersten Hamburger und Bremer Thee-  
Importkäufern. Sämmtliche Thees sind garan-  
tirt rein und von feinstem Geschmack. Souffong  
in 1/4 Pfd. Original-Packeten hier allgemein  
eingeführt;

Chocoladen und Cacaomasse,  
entölt Cacao, beste Qualität,  
außer preisgekrönter Baselineife und Pom-  
made, jetzt noch Baseline:Saaröl und  
Baseline:oldcream, wie auch gewöhnliche  
Baseline;

Glycerinseife, 30 % Glycerin haltend, unent-  
behrlich in Riegeln zu 60 Pf.,  
in Riegeln zu 50 Pf.,  
dieser  
Glycerinabfallseife, in Riegeln zu 30 Pf.

Mineralseife, Fleckwasser (Eau de Ja-  
velle),  
Dorax, Tragant, Gelatine zur Wäsche  
empfiehlt

die Drogen- und Farbenhandlung  
von  
Oscar Leberl,  
Burgstraße 16.

annoncen aller Art an die Halleschen,  
Weissenfelder, Naumburger etc.,  
überhaupt an alle existirenden Zeitungen,  
Kreis- und Wochenblätter werden prompt  
zu Originalpreisen befordert durch  
Th. Kössner (Expedition des Merseburger  
Correspondenten), Agentur der Annoncen-Expe-  
dition von J. Barch & Co. in Halle a. S.

Casino Merseburg.

Mittwoch den 9. d. M. giebt Physiker N. Stephan  
aus Leipzig eine Vorstellung für instructive Unter-  
haltung, bestehend aus nahe 200 Verwandlungen der  
interessantesten und beliestesten Bildwerke, welche die  
großartigsten Schöpfungen der Natur und Kunst mit  
wissenschaftlicher Erläuterung zur Darstellung bringen.

1. Abtheilung: Geologische Darstellung über die Ent-  
stehung der Erde. 2. Abtheilung: Urweltliche Thiere.  
3. Abtheilung: Nierenvergrößerungen, soweit es der Raum  
gestattet. 4. Abtheilung: Landschaften und Architekturen.  
5. Abtheilung: Humoriges in 25-30 Abwechselungen.  
Zum Schluss: Kaleidoskop, Farbenwechsel und Erlei-  
nungen von Marmorstatuen.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.,  
3. Platz 20 Pf. Kinder die Hälfte.

Zu dieser Vorstellung ladet ein hochgeehrtes Publikum  
ganz ergeben ein  
Franz Laaser, Casino.

# Grube „Paul“ von A. Niebeck, Luckenau bei Teuchern.

Von heute ab **Briquettes** bei Fuhrern von 25 Ctr. ab:

franco Bahnhof Merseburg à Ctr. 55 Pf.,  
Merseburg frei ins Haus „ „ 60 „

Bei Waggon-Ladungen entsprechend billiger.  
Monat März.

**Die Gruben-Verwaltung.**

J. B.: Heinrich Schulke,  
Merseburg, kl. Ritterstraße Nr. 17.

## Markt 33. Markt 33.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe meine sämmtlichen nur gut und dauerhaft gearbeiteten

**Wiener und Erfurter Schuhwaaren**  
zu herabgesetzten Preisen.

Ebenso Filzschuhe und Pantoffeln um schnell damit zu räumen  
äußerst billig.

**Joh. Zahn.**



Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei Umzügen in und außerhalb der Stadt mit verschlossenem Möbelwagen zu soliden Preisen. Bestellungen nimmt Herr P. Scherr, Burgstr. 8, entgegen.

### Eine alarmirende Krankheit, mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt, ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem, macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite, als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befallt, wenn ich eine gerabe Stellung einnehme? Sind die Abflüsse der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Saß, erschwerlich beim Stehen lassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufstößen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel, auf jedem Fläschchen sind die Bestandtheile genau angegeben, welche vor dem deutschen General-Consul in New-York eidlich bestätigt wurden. Aerztliche Atteste können von untenstehenden Depositaires bezogen werden.

**Depôts:** Berlin: Victoria-Apothete, Friedrichstr. 19; Einhorn-Apothete, Kurfr. 34/35; Strauß-Apothete, Stralauerstr. 47; Calbe a/S.: M. Hirschfeld, Apothete; Fulda: H. Uhl, Apothete; Gelnhausen: S. Stockhausen, Apothete; Giessen: in der Apotheke; Gotha: Hof-Apothete; Halle a/S.: Böwen-Apothete; Köln: Dom-Apothete; Letschin: R. Maire, Apothete; Lindau i. Anh.: A. Lind, Apothete; Offenbach a/M.: Möllinger & Mühl, en gros; Rötha bei Leipzig: L. Treibmann, Apothete; Ruhla: Hering, Apothete; Sondershausen: Chop, Hof-Apothete; Stendal: Ceniuss, Apothete; Tann a/Rh.: W. Knorr, Apothete; Wallhausen: Doermann, Apothete; Zeulenroda: Poppe, Apothete — und in über 2000 anderen Apotheken. (Nr. 8500 — D.)

### Theater in Merseburg (Kaiser Wilhelmshalle).

Donnerstag den 10. März 1881.

2. Gastspiel der Gesellschaft des fürstl. Theaters in Arnstadt.  
Direction: A. de Nolte.

Auf vielseitigen Wunsch und zum letzten Male:  
**Krieg im Frieden.**

Kußspiel in 5 Akten von Moser und Schönhan.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Wiese: Sperrsig (nummerirt) à 1 Mark, Saal 60 Pf. — Kassenpreise: Sperrsig à 1,25 Mk., 1. Rang 75 Pf., Gallerie 40 Pf.

Hierzu eine Beilage.

### Kaiser Wilhelmshalle.

Vielen an mich gerichteten Wünschen nachzukommen, habe ich die Kapelle des 107. Füsilir-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Walter nochmals engagirt und wird das **Concert** **Dienstag den 8. März** stattfinden.

Ich werde mir erlauben, abermals eine Liste in Umlauf zu setzen und bitte um zahlreiche gütige Theiligung. Auch sind Billets bei Herrn August Wiese, sowie am Buffet in der Kaiser Wilhelmshalle zu haben.  
Sperrsig 1 Mk., Entrée 60 Pf., Gallerie 40 Pf.

#### Programm.

- 1) Symphonie G moll von Mozart.
- 2) Ouverture „Leonore“ (Nr. 3) von Beethoven.
- 3) Largo von Händel.
- 4) Norwegische Arie (Nr. 3) von Bendtsen.
- 5) Ouverture „Tannhäuser“ von Wagner.
- 6) Introduction und Variation über ein Franz Schubert'sches Thema für Clarinette von David, vorgelesen von Herrn Hofmann (dieselbe war ehemals Schüler des Herrn Krumboltz hier).
- 7) a. Arie von Sebastian Bach.  
b. Musikalischer Moment von Franz Schubert.
- 8) Mendelssohniana, Fantasie über das beliebte Mendelssohn'sche Thema von Dapont.

Anfang präcise 7 Uhr.  
Wilh. Graul.

### Gesang-Verein.

Die Aufführung der Schöpfung findet den 17. März, abends 7 Uhr, in der Kaiserhalle statt. Schumann.

### Feuerwehr-Übung

Dienstag den 8. d. M., abends 8 Uhr.

Beramlungsort: Geräthehaus.

Der Feuerlöschdirector.

Donnerstag d. 10. März, abends 8 Uhr, in der Börse Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen; 2) Rechnung; 3) Aufnahme-Gelände; 4) Hallesche Ausstellung. Der Vorstand.

### Zum kräftigen Mittagstisch

ladet freundlichst ein

G. Grentzant, Lindenstraße Nr. 3.

### Bazar.

Verstehene Gründe veranlassen uns, den sonst im Mai stattfindenden Bazar zum Besten unseres Vereines diesmal schon Ende April abzuhalten.

Mit der jährlich wachsenden Thätigkeit unseres Vereines wird demselben der reiche Ertrag immer unentbehrlicher, welchen der Bazar unserer Kaffe stets zugeführt hat, und so schwer er uns auch wird, uns immer wieder bittend an das Publikum zu wenden, so thun wir es doch in der festen und freundigen Zuversicht, daß auch in diesem Jahre die Bewohner Merseburgs und der Umgegend uns ihre freundliche Mittheile nicht verlagen, sondern unser Unternehmen fördern werden.

Der Vorstand des vaterländischen Frauenvereines.

- A. v. Diel. B. Berger. M. Glantz. F. Bohne.
- A. v. Duggenhausen. C. Krüger. A. Gabler.
- C. Grumbach. Th. Hanenwald. D. v. Kehler.
- C. Pogge. M. Scheide. A. Schraube. M. v. Tiedemann. A. v. Verjen. Gräfin M. Wisingerode.

### Aufforderung.

Bezugs Feststellung des Custos Oben'schen Nachlasses werden alle diejenigen, welche Forderungen an den Verstorbenen zu machen haben, schriftlich erjudt, ihre Rechnungen binnen 14 Tagen einzureichen, ebenso diejenigen, welche dem Verstorbenen noch schulden, in derselben Frist Zahlung zu leisten.

Gustav Elbe's Erben.

Für meine Weitz-, Brod- und Kuchenbäckerei lade ich unter günstigen Bedingungen zu Dieren noch 1 oder 2 Lehrlinge.  
Halle a/S. F. Krüger, Schulerhof 12 (H. 1392 H.) am Markt.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Väder zu lernen, findet Dieren Unterkommen in der Bäckerei von Louis Stelzner, Obdligauer Straße 1a.

Ein nicht zu junges Mädchen, mit guten Mitteln versehen, wird zum 1. April gejudt.  
Schrüder, gr. Ritterstr. 18.

Provinz und Umgegend.

Der Centralvorstand des Pestalozzivereins der Provinz Sachsen hat von der königl. Regierung zu Erfurt folgende Zuschrift erhalten: Erfurt, den 1. Februar 1881. Wir sagen dem geehrten Centralvorstand des Pestalozzivereins der Provinz Sachsen unseren Dank für die unter dem 7. v. M. erfolgte Ueberendung des Jahresberichts 1879-80. Vom Inhalte desselben haben wir mit lebhaftem Interesse Kenntniß genommen und wir freuen uns, daß der Verein in dem angegebenen Zeitraum wieder um 408 Mitglieder, gewachsen und ein neuer Zweigverein auch in unserm Regierungsbezirk, in Langensalza, sich gebildet hat. Möge der Pestalozzverein weiterhin einen gesegneten Fortgang nehmen zum Wohle so vieler bedürftiger Lehrerwitwen und Weisen auch der Provinz Sachsen. Königl. Regierung, Abteilung des Innern. Ähnliche Schreiben sind eingegangen von der königl. Regierung zu Magdeburg und Merseburg.

Eine reiche Dame in Naumburg a. S. hat sich, dem „L.“ zufolge, erboten, dort ein neues Theatergebäude zu errichten, ohne für die Ausführung ihres Planes etwas Anderes zu verlangen, als einige Zugeständnisse bezügl. des Bauplatzes. Da dieselben Seitens der Stadtbehörden inzwischen erfolgt sind, steht dem Bau angeblich nichts mehr im Wege.

In Naumburg fand man dieser Tage die Viechschmied Eggeling'schen Eheleute bewußt- und regungslos in ihren Betten vor. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten nur bei dem Gemanne Erfolg. Nach einem vorgefundenen Zettel haben beide Ehegatten den Tod gesucht und zu dem Zwecke Gift genommen.

Wie man der S. Z. aus Torgau schreibt, hat der des Mordes an dem Hofhändler Albrecht dringend verdächtige Knecht Maslosky im Gefängnis dabelbst seine That eingestanden.

Vor einigen Tagen hat sich in Torgau der Pionier Joch von der Brücke aus in die Elbe gestürzt und den gesuchten Tod gefunden. Der Un glückliche war wegen Diebstahls zu einer empfindlichen Freiheitsstrafe verurtheilt worden.

In Heitkräb sind neuerdings wieder 15 Personen an der Trichinose erkrankt. Das betreffende Schwein war von einem Gastwirth geschlachtet und für trichinofrei erklärt worden. Nachträglich fand man in einem Spinken Trichinen.

In Kassel fand man am Sonnabend Morgen in dem Schlafsaume der Potentien'schen Fabrik die Arbeiter Gebrüder Ohlwein, beide Familienälteste, erstickt vor. Dieselben haben vermutlich die Feuerklappe zu früh geschlossen und dadurch ihren Tod herbeigeführt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 8. März 1881.

In der gestrigen Kreis tagssitzung sind an Stelle des verstorbenen Ritterschultheißers Stadtrath Bieschel in Naumburg gewählt worden:

- 1) als Provinziallandtags-Abgeordneter Herr Amtsratb Zimmermann - Benkendorf;
2) als Kreisdeputirter Herr Justizrath Herrfurth - Wehlig;
3) als Mitglied des Kreis-Ausschusses Herr Graf von Hohenthal - Döllkau;
4) als Mitglied der Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission Herr Stadtrath Ködener hier.

Ferner wurde an Stelle des aus bekannten Gründen ausgeschiedenen Schaftstädter Bürgermeisters Rarguth, der Bürgermeister Keilhauer aus Lauchstädt in den Kreis-Ausschuß gewählt.

Unserm kunstsinigen Publikum bringen wir das heute Abend in der Kaiser Wilhelm's Halle stattfindende Konzert der Kapelle des 107. Infanterie-Regiments in gefälliger Erinnerung. Die umhergesandte Subscriptions-Liste hat erfreulicher Weise auch diesmal bereits eine recht zahlreiche Beteiligung ergeben, so daß ein volles Haus sich sicher zu erwarten ist. Angesichts der ungünstigen Witterung wollen wir nicht unterlassen darauf hinzuweisen, daß der Besitzer der Kaiser

Wilhelmshalle das Trottoir der Halle'schen Straße schon gestern auf seine Kosten von Schnee und Schmutz hat reinigen lassen.

Sonderbare Sprünge hat uns innerhalb der letzten acht bis zehn Tage die Witterung vorgeführt. Mit dem Fallen des Quecksilbers bis auf 5 Grad unter Null plötzlich beginnend, schien es fast, als ob ein respektabler Nachwinter uns beglücken sollte, zumal dem Frost alerbald auch eine leichte Schneedecke folgte, die während der kalten Tage vortreflich Stand hielt. Recht bedenklich wurde die Situation, als am Sonnabend Morgen der Schneemassenhaft gefallen war und mit kurzen Unterbrechungen der Himmel seine weißen Flocken anbauend bis zum Sonntag in ungeahnter Fülle auf uns niederlandte. Jetzt trat eben so plötzlich Thauwetter ein; an Stelle des Schnees ging Regen nieder und heute ist von der fuffhohen Winterdecke, die eine weillängere Dauer fürchten ließ, nur wenig mehr vorhanden. Möchte dieser erste Versuch der letzte des diesmaligen Winters sein.

Theater. Der großartige Beifall, welchen „Krieg im Frieden“ bei seiner ersten Aufführung am vorigen Dienstag hier fand, und um den vielfachen Aufforderungen des Publikums nachzukommen, sieht sich Herr Director de Nolte veranlaßt, nochmals und zwar nächsten Donnerstag mit seiner Gesellschaft hier zu gastiren und dieses entzückende Lustspiel zu wiederholen. In dem wir unsere Leser auf diese Aufführung ganz besonders aufmerksam machen, möchten wir den Besuch derselben angelegentlich empfehlen, da ein höchst genussreicher Abend zu erwarten ist.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Dem in den Ruhestand versetzten Salzsteuer-Einnehmer Factor Büsching zu Dürrenberg ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Erkältung und Abhärtung.

Auch unter dem nichtärztlichen Publikum hat sich endlich die Ueberzeugung befestigt, daß das Beste, ja das einzig sichere Mittel gegen Erkältungen und ihr langes trauriges Gefolge von Leiden verschiedener Art eine wohlverstandene, systematische Abhärtung ist und daß diese kaum je festschlägt, wenn sie schon bei Kindern Anwendung findet. Fiemlich allgemein weiß man auch, daß dabei die Hauptsache mäßige Zimmertemperatur im Winter, eine genügend, doch nicht sehr warme Kleidung und vor Allem viel frische, reine Luft thun, welche letztere zugleich das Blut- und Nervenleben und das ganze körperliche Gedeihen fördert. Soweit ist alle Welt in schönster Uebereinstimmung. Nun giebt es aber eine Anzahl Verweichtlicher, Kranklicher, die nach einigen ungeschickten mißglückten Versuchen, sich widerstandsfähiger zu machen, ihr Heil bloß noch im „Schninachsnehmen“ sehen, vom Hals bis zu den Füßen sich in dicke Wolle hüllen, in schweren Federbetten schlafen und die meiste Zeit in überheizten, schlecht gelüfteten Stuben zubringen. Befällt sie irgend eine Unpäßlichkeit, so muß die Ursache stets und immerdar in einem Verstoß gegen ihr „Prinzip“ liegen („ja, wovon anders soll's denn sein?“); nun werden die Prohibitivmaßregeln noch verschärft, der Tages- und Kleiderordnung ein Paragrah nach dem andern gegeben, ohne eine Ahnung, daß just der umgekehrte Weg der richtige wäre und daß oft nicht Erkältung, sondern Ueberhitzung im Spiele war. Sie bedenken nicht einmal, was doch auf der Hand liegt, daß je wärmer ihre Stubenluft ist, um so mehr die Winterluft draußen, welcher sie sich doch nie ganz entziehen können, empfindlich wird; daß weniger die Kälte an sich als der unvermittelte Uebergang auf reizbare schädlich einwirkt und der Gegenatz auch durch zu warme Kleider gesteigert wird.

Diese Erkältungs-Hypochonder sind heutzutage innerhalb der gebildeten Classen zwar nur noch eine kleine, doch aber sehr mächtige Partei, welche mit Fanatismus der besser betrachenden Mehrheit der Zeitgenossen ihre Geize aufzulegen weiß. Als Bundesgenossen haben sie sämtliche Dienftboten, welche es als ihre Lebensaufgabe betrachten, recht viel Brennmaterial zu verbrauchen. Hielte sich

num die Reactionspartei innerhalb ihrer eigenen Wände so möchten sie da nach Belieben schalten; leider findet sich aber wenigstens eins ihrer freitbaren Mitglieder beinahe in jedem Bureau, jeder Kaffee- und Bierhube, jedem Eisenbahnwagen, und setzt da meistens sein gemeinschaftliches Sperrsystem gegen den Willen der übrigen Anassen durch.

Auf der Bogdamer Eisenbahn zeigte sich seit einiger Zeit unter Locomotivführern und Heizern eine auffallende Verschlechterung des Gesundheitsstandes. Bei näherer Untersuchung fand der Bahnarzt, Dr. Kiegler, daß jene nicht etwa von Unbilden des Wetters verursacht, sondern gerade von dem Zeitpunkte an eingetreten war, wo man diese Beamten ihren Winkigen gemäß durch 3 Eisenwände an den neuen Maschinen gegen scharfe Winde zu schützen gesucht hatte, die aber den Abzug von Hitze und Staub und den lebhaften Zutritt frischer Luft hinderten. Die Wände wurden abgeschafft und die Leute befanden sich von da an wieder wie ehedem. Ueberhaupt liefern der Eisenbahn-, Forst und Postdienst schlagende Belege, wie gut, trotz Wind und Wetter, sich die Außenbeamten befinden im Gegenatz zu dem Bureaupersonal. Auf eine Menge ähnlicher Thatfachen lenkte kürzlich Sanitätsrath Niemeyer durch einen in Berlin gehaltenen bereiten Vortrag über Ofenheizung die Aufmerksamkeit. Er wies u. A. hin auf die Verkäuferinnen der Märkte, die Straßenhüter und Bänder, die auch in der rauhen Jahreszeit von früh bis spät der Kälte und dem Winde ausgesetzt sind, mit wenigen Ausnahmen Bänder von Gesundheit; und als Zeichen für Katarrhfreiheit wies er gelbende Stimmen! Auch Rheumatismus ist da ein seltener Gast. Ähnliches ergibt sich bei Nachwachstern, Bauhandwerkern, Fußboten, Postkellern, Feldarbeitern u. Als Gegenstück betrachte man Fabrikarbeiter und alle, die fast nur Stubenluft atmen! Besonders verderblich ist die Abperrung von frischer Luft bei Kindern. Die vielen Katarrhe beim Eintritt des Winters fallen nicht der Kälte, sondern der beginnenden Heizperiode zur Last. Die Kaminwölfer, Siederopäer, Franzosen, Engländer, sind gegen Luftzug viel mehr abgehärtet und weit minder erkältungsfähig als die Ofenwölfer, namentlich Deutsche, welche schlechter ventilirte Räume bewohnen und weniger im Freien sind. In Bezug auf Heizung sei u. A. bemerkt, daß Kachelöfen den eisernen vorzuziehen und daß, wo solche eingeführt sind, man sich nicht der Sprühwärme aussetzt; daß die Betten, zumal der Kinder, nie dicht am Dien stehen sollten; daß ferner bei hermetischem Verschluss dieser nicht eher zugeschraubt werden darf, als bis das Material vollkommen verbrannt ist.

Bermischtes.

(Zindig.) In Paris hat sich eine neue Agentenschaft gebildet, die zum Zwecke hat, die Pöflichtigkeits-Büchlein für Jene abzuhandeln, welche eigentlich dazu verpflichtet wären, aber keine Zeit dazu haben. Das Material der Gesellschaft besteht aus einer Anzahl anständiger, theilweise selbst defortirter Männer, welche mit Schürze, Baden- oder Vollbart, je nach dem Weisheit der Person erscheinen, die sie repräsentiren. Der Betreffende übergiebt denjenigen seine Karte, welche sie selbst mit eingebogenen Ecken in die Wohnung tragen. Die Agenten besorgen ihr Geschäft theils zu Fuß, theils in korrekt angeführten Equipagen, je nach dem Stande des Kommittenten. Diese Einführung verdient auch anderwärts Nachahmung.

(Amerikanisches.) Der höchste Baum der Erde, eine genau gemessene Sequoia (Wellingtonia), befindet sich in Calaveras Grove bei Stockton in Kalifornien. Der Baum ist 9915 cm (etwa 330 Fuß) hoch. In Südwest-Texas soll eine deutsche Sozialisten-Colonie gegründet werden. Der Bierconium steigt in den Vereinigten Staaten ins Fabelhafte, trotz aller Fortschritte der Temperenzleude. Im letzten Jahre wurden 13374000 Barrels oder 41400000 Gallonen veräuert, das macht auf jeden Kopf im Lande 150 Glas, zu 5 Cts. pro Glas wurden etwa 375000000 Doll. in Bier verausgabt, oder 7.59 Doll. pro Kopf. Das ist mehr, als die Kosten der Bundesregierung betragen.

(Erdbeben in Italien.) Aus Rom wird unterm 5. d. gemeldet: Oesteren wurde Calamiciola auf der Insel Ischia von einem schweren Erdbeben heimgesucht, welches großes Unglück in dem ganzen Landstriche anrichtete. Der Präfect von Neapel schickte sofort ein Dampfschiff mit Soldaten, Capapern und Verzten nach der Insel, denn auch Menschenleben sollen bei der Katastrophe zu Grunde gegangen sein. Hierzu bringt das

Wilmshalle

gerichteten Wilmshalle die Kapelle des unter Leitung von Walter nach dem Conc...

stättfinden. Neben, abermalig gegen und für die Heiligung, Land für aufst Wie...

ntree 60 Pf., Gell...

ramm. heil. Wilmshalle...

Wilmshalle...

Verein.

Wilmshalle...

en Mittags...

nar.

Wilmshalle...

Wilmshalle...

Wilmshalle...

Wilmshalle...

Wilmshalle...

Wolffsche Telegraphenbureau noch folgende Details: Neapel, 5. März. Nach hier vorliegenden ausführlichen Mittheilungen über das Erdbeben, von welchem Comancicola heimgesucht worden ist, erfolgten zwei Erdstöße. Der angeregteste Schaden ist bedeutender, als anfänglich bekannt wurde. Der ganze höher gelegene Theil der Insel ist beschädigt, etwa hundert Häuser sind eingestürzt, andere sind dem Einsturz nahe. Bis jetzt sind gegen fünfzig Tode und etwa siebzehzig Verwundete aufgefunden worden.

\* (Religiöser Fanatismus auf Sizilien.) Nach einer telegraphischen Mittheilung des „Diritto“ führte der Böbel in Mariala auf Sizilien die protestantische Kirche und verbrannte die Kirchmöbel auf offener Markte. Der protestantische Pfarrer Lettteri mußte flüchten. Der Bürgermeister gewährte dem Böbel die päpstliche Musikkapelle, mit welcher an der Spitze die Kirchenführer dann ihren triumphirenden Einzug in den katbolischen Dom hielten, wo der Klerus den Böbel segnete. Zur Unterdrückung des Stands reiseten die Truppen nicht aus.

\* (Erdbeben in Kroatien.) Man schreibt dem „Bl. V.“ aus Szwan-Belina unterm 27. Februar: „Man kann mit Zuversicht behaupten, daß seit dem 9. November 1880 noch kein Tag verstrichen ist, an welchem man das Erdbeben nicht wahrgenommen hätte, zum Glück sind die Stöße doch nur selten heftiger. Gestern um 3 Uhr 54 Min. Rester Zeit war der zweitstärkste Stoß seit dem 9. November, begleitet mit starkem unterirdischen Getöse. Thüren, Fenster, Gläser, überhaupt leicht bewegliche Gegenstände klapperten und klirren durcheinander, die Schwingung war eine west-nordöstliche und währte 2-3 Sekunden. Die Panik war eine so starke, daß Alles aus den Häusern floh. Im Dorfe Glavnica bei Moravic sollen mehrere Schornsteine eingestürzt sein. Die verfloßene Nacht gegen 1/2 11 erfolgte ein kurzer Stoß, doch muß er stark gewesen sein, da in einem Hause zwei Flaschen vom Ofen fielen. Heute Morgen um 1/6 Uhr dauerte das unterirdische Getöse mehrere Minuten; Erderschütterungen waren in vergangener Nacht öfter wahrnehmbar, doch stets von kurzer Dauer.“

(Eine englische Kritik deutscher Zustände), die herb und bitter zu hören, aber doch nützlich und gut zu lesen ist, enthält ein neues Heft der „Edinburgh-Review“. Eine Stelle aus dem mit viel Sachkenntnis geschriebenen Essay giebt die Quintessenz des Ganzen; sie lautet: „Unsere Ansichten von unleren deutschen Stammverwandten hat also (seit der Hebung des Verkehrsweises durch Eisenbahnen und Dampfschiffahrt u. s. w.) bedeutende Veränderungen erlitten. Wir wissen jetzt, wie gründlich sie als Klasse in der Fortschritts- und Unternehmung sind, wie oberflächlich unsere nationalen Unterrichtsmethoden im Vergleich zu den ihrigen sind, wie sie die Gehirnarbeit der ganzen Welt im Dritten, Abwägen und Sichten verrichten, und wie kein Gegenstand, sei es in der Kunst, Wissenschaft oder Geschichte, für voll beleuchtet gelten kann, ehe er nicht durch den Schmelztiegel des deutschen Geistes gegangen ist. Zugleich aber sind wir zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Deutschen eine impracticable Klasse sind, daß sie sogar etwas Hibernisches in ihrer Verweigerung der Beziehungen der Mittel zu den Zwecken haben; daß sie zwar vorzüglich unterrichten aber absehnlich erziehen, die größte Freiheit oder vielmehr Bigellosigkeit im Glaubensdinge, selbst bis zum Stimmrecht hin, aber, und die geringste Unabhängigkeit im Handeln besitzen; daß sie zweifeln, ehe sie glauben, und gewöhnlich auf Kosten alles Glaubens überhaugt; daß sie sich gegen die menschenwürdige Nothwendigkeit, für den „sündenvollen Menschen unter dem Himmel“ etwas als die Grundlage alles richtigen Denkens für ausgemacht gelten zu lassen, aufheben und demnach in ihrem Alltagsleben gewidrig die willkürlichen Forderungen bürocratischer Macht und Einnischung ertragen, selbst so weit, daß sie es nicht wagen, ohne amtliche Erlaubnis ihre eigenen Träumen zu schneiden. Wir bemerken, daß, während sie unermüdet darin sind, die Verweise ihres eigenen Geistes zu analysiren, sie sich seit Jahrhunderten damit begnügen, nicht nur an das Dasein, sondern auch an die Wirksamkeit der großen Mächte neuerer Zeiten, nämlich an das heilige Römische Reich zu glauben. . . Schließlich haben wir uns überzeugt, daß, während keine Nation für das Vaterland mehr geträumt, gelungen und sich dessen gewärtigt und nicht das allein, sondern auch mehr dafür gelitten, geopfert und gebetet hat, kein Volk elendlicher die Mittel verfehlt hat, um seine Freiheit zu begründen.“

\* (Das Panorama des Gefechtes von St. Priva), welches am 22. Februar in Berlin eröffnet und bereits schon von allerhöchster Seite besucht wurde, befindet sich in einem schönen polygonalen Ziegelbau gegenüber dem Generalstabgebäude. Auf einer kleinen Treppe emporsteigend, wird der Besucher plötzlich mitten in die Scene des heissen Gefechtes vom 18. Aug. 1870 versetzt. Von dem Söller eines halbzirkförmigen Schloßes schaut man in den Kampf hinein. Neu und vortheilhaft gelungen ist bei diesem Panorama der unermüdete Uebergang des durchaus plastisch hergestellten Vordergrundes in die gemalte Fläche des Hintergrundes. Wie mit einem Zauberstrich überzieht man viele Quadratkilometer lombardischen Landes; man überzeugt sich durch Tafeln von der Richtigkeit der vor uns ausgebreiteten verbrannten Dachsparnen, des zerfallenen Kohlgartens dem voll umhergeworrenen Geräthe, den Feldstücken, dem Votivspiel, dem zerstreuten Tabak, man zählt die Steine in der Mauer, aber vergebens sucht man den Punkt, wo die Wirklichkeit in den malerischen Schein übergeht. Das ist mit solchem Raffinement ausgeführt,

daß nicht allein die Mauer des Schloßes halb aus Steinen gebaut, halb gemalt ist, sondern sogar ein Leichen eines Franzosen: halb ausgehöhlte Latzform, halb Farbe. Die bemalte Leinwand ist 15 Meter hoch und 126 Meter lang. Das Ganze ist ein Werk der Baumeister Ende und Böckmann und der Maler Hünten, Stimmler, Sarter, Schweitzer und v. Canal.

### Militärisches.

\* Bekanntlich ist durch kaiserliche Ordre vom 20. v. M. bestimmt worden, daß für die Landwehr-Zufanterie an Stelle der Schakos der Helm als Kopfbedeckung eingeführt werde. Wie wir hören, ist diese Cabinetordre durch ein Gutachten jener Commission veranlaßt worden, welche unter dem Voritze des Kronprinzen die Erfahrungen über mangelhafte Einrichtungen, die sich in den letzten Feldzügen sichtbar machten, zusammenzufassen und Verbesserungsorschläge zu machen hat. Gegen den Helm ist schon viel georrtet worden, allein in hohen militärischen Kreisen sprach man sich stets dahin aus, daß der Helm wohl etwas zu schwer sei, daß man aber bisher keine bessere Kopfbedeckung habe ausfindig machen können, die im Kriege zugleich Schutz gewähre. Der nunmehr gefaßte Entschluß, den Helm allgemein bei der Infanterie einzuführen, dürfte vornehmlich dadurch hervorgerufen sein, daß jetzt durchweg in dem Felde, namentlich in der französischen und deutschen Armee, der Kavallerie eine erhöhte Bedeutung beilegt wird, daß also in künftigen Kriegen Heimbunden am Kopfe, gegen welche der Helm Schutz gewährt, häufiger vorkommen werden. Auch ist im Kriege, wenn Truppen theile stark gelitten haben, bei einer allgemeinen, gleichmäßigen Kopfbedeckung eine Vereinigung von Infanterie- und Landwehrtruppen leichter zu bewerkstelligen.

### Eisenbahn, Post, Telegraphen etc.

Vom 1. April ab kommt für die Annahme und Beförderung telegraphischer Postanweisungen veranschaulicht die beschränkte Bestimmung in Wegfall, nach welcher sowohl am Einschaltungs- als auch am Bestimmungsorte eine dem öffentlichen Verkehr dienende Telegraphenanstalt sich befinden muß. — Bei telegraphischen Postanweisungen, welche an Orten ohne Telegraphenanstalt zur Post gegeben werden, wird das Ueberweisungs-Telegramm von der Annahme-Postanstalt mit der nächsten Post Gelegenheit bei der Einschaltung zu erreichenden Bezirks-Telegraphenanstalt als Einschreibungsung zugeführt. Für Letztere hat der Einschalt-Porto und Einschreibungsgebühr im Voraus zu entrichten. — Ist eine telegraphische Postanweisung nach einem mit einer Telegraphenanstalt nicht versehenen Postorte gerichtet, so erfolgt die Weiterbeförderung des betreffenden Ueberweisungs-Telegramms von der letzten Telegraphenanstalt bis zur Bestimmungs-Postanstalt ebenfalls mit der nächsten Post Gelegenheit als Einschreibungsung. Es ist in das Belieben des Einschalters gestellt, ob er das Porto, die Einschreibungs- und die Verchtung dem Empfänger überlassen will. — Telegraphische Postanweisungen nach Orten ohne Postanstalt werden von der letzten Postanstalt dem Empfänger durch Eilboten zugeführt. Für die Bestellung telegraphischer Postanweisungen durch Eilboten kommen die für die Eilbestellung gewöhnlicher Postanweisungen im § 21 der Postordnung festgesetzten Gebühren zur Erhebung.

### Gehende Anerkennung!

Herr Carl Freiherr von Spiegel-Desen-berg, königlicher Erbassessor des Fürstenthums Baden, schreibt der Aler-Apotheke in Frankfurt a. M.: „Wähne bei Bergentisch den 1. März 1881. — Seit 20 Jahren habe ich einen Husten, der mich besonders des Morgens sehr belästigt, indem Schleim im Röhlfloß, der erst nach anstrengendem langen Husten, oft zum Niesen, das Blut zur Nase herauslaufend, sich nach und nach löste, und in einem Schleimhaufen zusammenhängend bis zur Erbe abging.“

Die Stollwerckschen und Hoff'schen Brust-Malz-Bonbons erleichtern sehr die schwere Lösung des Schleims, befeuchten aber den Röhlfloß nicht; ebensowenig wie viele andere gebrauchte Mittel.

Ich ließ mir nur vor 2 Monaten die von Ihnen angelegten Ratur-Billen kommen und nahm mehrere Tage lang täglich 3 mal 5 Stück davon; schon am 3. Tage fühlte ich große Erleichterung, nach acht Tagen war aber mein Husten völlig verschwunden, einzelnes Aufgucken ist wohl wiederzulebt, jedoch ohne jede Unbequemlichkeit, ich fahre auf und spere aus. Ich habe den Rest meiner Billen von den 11 Schachteln nicht wie der geracht. — Vor wenigen Tagen bekomme ich einen sehr heftigen Schnupfen, ganz appetitlos, matt in allen Knochen, Fieber und Schmerzen in der ganzen linken Gesichtshälfte, Kopfschmerzen, grünen Schleim aus der Nase, ich erinnere mich nicht, jemals in meinem langen Leben einen solchen starken unangenehmen Schnupfen gehabt zu haben. Jetzt griff ich wieder zu Ihren Billen, nahm 8 Stunden lang jede 4 Stunden ohne Unterbrechung 5 Billen; den 3. Tag war mein Schnupfen mit allen Schmerzen und Unannehmlichkeiten gehoben, Alles wieder in normalem Zustand.

Ein solches Resultat hat mich überrascht. Ihre wissenschaftlichen Forschungen sind nicht undanbar geblieben. Sie haben den leidenden Menschen zum Dante verpflichtet, deshalb theile ich Ihnen dies mit; lassen sie Jeden der zu Ihnen kommt, diesen meinen Brief lesen, mein Name und meine Stellung ist mirge für die Wahrheit und für das einzige Interesse, Ihre richtige Forschung zum allgemeinen Wohle anzuerkennen, Hochachtungsvoll zeichnet er.

Die von der Aler-Apotheke in Frankfurt a. M. dargestellten Köstlichen Katarrh-Billen, welche mit so überaus günftigem Erfolg bei acuten und chronischen Nerven-, Röhlfloß- und Hingelentzündungen, Sinnen (Nerven-) Schnupfen etc. angewendet werden, sind echt in Bledhoben à 75 Pfg., in der Apotheke in Halle: Hirsch-Apotheke, Querfurt: Apotheke Naumann, Weissenfels: Apotheke Wagner, Leipzig: Engelapothek, Emsleben: Apotheke Schühhaus, sowie in fast jeder deutschen Apotheke erhältlich.

### Fahrplan vom 15. October 1880.

Abgang von Merseburg in der Richtung: Magdeburg: 4<sup>10</sup> Mts. (Schulz), 7<sup>10</sup>\* Mm. (4. Kl.), 10<sup>15</sup>\* Mm., 12<sup>50</sup>\* Mts. (4. Kl.), 4<sup>57</sup>\* Mm. (3. Kl.), 5<sup>14</sup>\* Mm. (Schulz), 8<sup>11</sup> Abds. (Schulz), 1-3. Kl.), 10<sup>50</sup>\* Mm. (4. Kl.). (Die mit \* bezeichneten Züge halten in Annendorf an.)

### Anschlüsse:

Halle-Berlin: 4<sup>35</sup> (S) Mts., 8 Mm., 2 Mm., 5<sup>37</sup> (S) Mm., 6 Abds., 9 (S) Abds. (S = Schenklug.)  
Halle-Magdeburg: 5 Mts., 7<sup>44</sup>\* Mm., 11<sup>11</sup>\* (S) Mm., 1<sup>25</sup>\* Mm., 5<sup>40</sup> Mm., 9<sup>30</sup> (S) Mm., 10<sup>58</sup> Abds.  
Halle-Halberstadt: 8<sup>10</sup> u. 11<sup>35</sup> Mm., 1<sup>14</sup> u. 6<sup>19</sup> Mm., 3<sup>45</sup> u. 8<sup>10</sup> Mm., 7<sup>34</sup> Abds.  
Halle-Nordhausen: 5, 9, 11<sup>30</sup> (S) Mm., 2, 7<sup>10</sup> u. 9<sup>45</sup> Mm.  
Halle-Leipzig: 5<sup>42</sup>, 7<sup>52</sup> (S) u. 10<sup>58</sup> Mm., 1<sup>25</sup>, 5<sup>37</sup> (S) Mm., 6, 7<sup>10</sup> u. 8<sup>00</sup> (S) Abds., 10<sup>58</sup> Nachts.  
Nach Weizenfels: 6<sup>10</sup> Mts. (4. Kl.), 8<sup>10</sup> Mm. (Schulz), 1-3. Kl.), 10<sup>30</sup> (3. Kl.), 12<sup>10</sup> Mm. (Schulz), 2<sup>10</sup> Mm. (4. Kl.), 6<sup>20</sup> Abds. (4. Kl.), 9<sup>58</sup> Abds. (4. Kl.) 11<sup>20</sup> Abds. (Schulz).

### Anschlüsse:

Corbetha-Leipzig: 4<sup>32</sup> (S) Mts., 6<sup>40</sup> u. 10<sup>10</sup> Mm., 12<sup>40</sup> u. 8<sup>32</sup> (S) Mm., 10<sup>10</sup> Abds.  
Weissenfels-Leizg: 7<sup>10</sup> Mm., 12<sup>40</sup>, 4<sup>11</sup> u. 10<sup>10</sup> Mm., Großheringen-Genä: 7<sup>10</sup> Mm., 1<sup>14</sup> u. 8<sup>10</sup> Mm., Nach Straßfurt: 9<sup>20</sup> Mm., 3<sup>15</sup> u. 4<sup>10</sup> Mm., Erfurt-Nordhausen: 7<sup>10</sup> Mm., 2<sup>10</sup> u. 5<sup>30</sup> Mm., Dierdorf-Annaberg: 7<sup>10</sup> Mm., 2<sup>10</sup> u. 9<sup>25</sup> Mm., Gotha-Mühlhausen: 11<sup>20</sup> Mm., 3<sup>15</sup> u. 8<sup>10</sup> Mm., Gotha-Dürdorf: 9<sup>25</sup> Mm., 3<sup>15</sup> u. 9<sup>15</sup> Mm., Eisenach-Meiningen: 8<sup>10</sup> Mm., 12<sup>20</sup>, 4<sup>20</sup>, 7<sup>40</sup> Mm.

### Verkehrs-Pöten:

aus Merseburg 5 Uhr B. und 2<sup>40</sup> Uhr R. in Magdeburg 7<sup>15</sup> Uhr B. und 4<sup>55</sup> Uhr R. aus Magdeburg 5<sup>15</sup> Uhr B. und 7<sup>45</sup> Uhr R. in Merseburg 8<sup>10</sup> Uhr B. und 10<sup>10</sup> Uhr R. Aus Landsberg 5<sup>55</sup> Mts., in Merseburg 6<sup>40</sup> Mm. Aus Merseburg 3<sup>20</sup> Mm., in Landsberg 4<sup>30</sup> Mm.

### Durchschnittsmarktpreise

vom 27. Februar bis mit 5. März 1881.

M.		A.	
Weizen, pr. 100 Kl.	19 40	Schweinefl., pr. Kilo	1 30
Roggen, do.	21 80	Schöpfenfl., do.	1 15
Gerste, do.	16 33	Raffinirtes, do.	1 —
Hafer, do.	15 —	Butter, do.	2 20
Erbsen, do.	22 50	Eier, pro Schock	3 40
Linlen, do.	35 —	Vier, pro Vier	10 —
Bohnen, do.	21 —	Bramwein, do.	60 —
Kartoffeln pr. 100 Kl.	5 75	Fett, pro 100 Kilo	8 —
Ninnsöl (von der Kette), pr. Kilo	1 30	Stroh, pro 100	—
Butter, do.	1 10	Kilo	6 —

### Marktpreis der Getreide

in der Woche vom 27. Februar bis mit 5. März 1881 pro Stüd 12 Mark bis 14,25 Mark.

### Anzeigen.

Für diesen Heft übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. vacant.  
Stadt. Getraut: Friedrich Wilhelm, S. des Gelfiegers Jäger; Friedrich Karl, S. des Schuhmachers Beyer; Gustav Paul, ein unebel. Sohn. — Gestraut: der Lehrer an der Stadtschule W. C. Kühnlenz hier mit Frau M. R. geb. Richter; der Kaufm. G. A. Vierhauer hier mit Frau W. C. geb. Grosse; der Gelfiegers H. F. Jäger hier mit Frau A. M. geb. Wolff. — Sterblich: den 7. März die Ehefrau des königl. Kauslens Rath's a. D. Bröder.

Stadtkirche: Donnerstag, abends 7 Uhr, Passions-Gottesdienst. Herr Prediger Küster, Neumarkt. Getraut: Anna Marie, F. des Handarb. Ulrich. — Verdrigt: den 6. März Dno Max Strebel.

Neumarktskirche: Freitag den 11. März, nachmittags 4 Uhr, Solenn-Gottesdienst. Herr Prediger, Altburg. Getraut: Helene, F. des Schuhmachers mit's. Adolph; Viktor Mar, S. des General-Commissions-Virens-Diätars Krüger. — Verdrigt: der S. des Schneiders Elmer; der Schuhmacher Ernst Adler.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Caroline verwittw. Jäger. Um stillen Beileid bitten

### W. Fuhrmann.

A. Fuhrmann geb. Jäger nebst Kinder. Merseburg, den 7. März 1881. Die Verdrigung findet Donnerstag den 10. d. M., nachmittags 3 Uhr, statt.

Redaction, Druck und Verlag von E. H. Richter in Merseburg.

